



Bekeris berichtet aus der Bürgerschaft

SPD

DER NEWSLETTER FÜR BARMBEK, DULSBURG, HOHENFELDE UND UHLENHORST

Nummer 02/2012

8. Juni 2012

Es tut sich was: Hochhaus bringt Bewegung ins Barmbeker Bahnhofsareal

Im April ging das Gerücht in Barmbek um, es solle ein Hochhaus am Bahnhof gebaut werden. Schnell wurde klar, dass es ein konkretes Interesse an der Fläche des alten Busbahnhofs und des Park & Ride Parkplatzes

Bürogebäude für eine in Hamburg ansässige Versicherung realisieren. ECE machte deutlich, dass der Investor nur bei einer schnellen Entscheidung den Standort Barmbek wählen könne.

So mussten sich Finanzbehörde und Bezirksversammlung innerhalb eines Monats für oder gegen das Projekt entscheiden. Bei allem Unmut über den Zeitdruck bei der Entscheidung haben Behörde und Bezirksversammlung zugestimmt, weil sie sich davon Bewegung in der weiteren Entwicklung des Bahnhofsumfelds samt Fuhle erhoffen. Ein wichtiger Entscheidungsfaktor war auch, dass die Versicherung den Umzug an Standorte außerhalb Hamburgs geprüft hatte.

Zwar ist damit noch keine rechtliche Verbindlichkeit entstanden. Faktisch bedeutet es dennoch Vergleichbares. Durch dieses Verfahren haben Investoren regelmäßig ein Jahr Zeit, um die Finanzierungspläne und Bauskizzen aufzustellen. Während dieser Frist wird das städtische Grundstück keinem Dritten zum Verkauf angeboten.

Das geplante Gebäude soll 48 Meter in den Himmel ragen. Aufgrund des relativ



Foto: Beate Schmid-Janssen

Die alte Busanlage am Barmbeker Bahnhof

Fortsetzung auf S. 2

In dieser Ausgabe:

FORTSETZUNG: EIN HOCHHAUS FÜR BARMBEK	2
GESUCHT: EINE STRATEGIE ZUR FÖRDERUNG EHRENAMTLICHEN ENGA- GEMENTS	2
MEHR GELD FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	3
AUF AUGENHÖHE BE- GEGNEN: SPD LEITET NEUAUSRICHTUNG DER INTEGRATIONSPOLITIK EIN	3
KONTAKT ZUM WAHL- KREISBÜRO	4
2. JUNI: 10.000 MEN- SCHEN ZEIGEN NAZIS DIE „BUNTE KARTE“	4
TIPP: BARMBEKER SOMMERFEST	4

**Öffentliche Sitzung
des Stadtentwicklungs-
ausschusses der
Bezirksversammlung
13.6.2012
19 Uhr
Barmbek Basch
Wohldorfer Str. 30
TOP: Neues Büro- und
Geschäftshaus Quartier
Barmbeker Bahnhof**

gibt. ECE, ein für seine Einkaufszentren bekanntes Dienstleistungsunternehmen der Familie Otto, will ein

**Durch die rote Brille. Der
Kommentar auf Seite 1**

Kinder und Jugendliche auf den Barrikaden – SPD vor Feuerprobe

Unterschriftenlisten, Demonstrationen, Krisengespräche – die Kürzungen bei der Kinder- und Jugendhilfe haben einen Proteststurm ausgelöst. Es geht um 10%, um 3,5 Mio. weniger Geld, das die Bezirke für die Offene Kinder- und

Jugendarbeit bekommen sollen.

Kinder und Jugendliche sehen ganz konkret ihren Bauspielplatz gefährdet. Träger von Kinder- und Jugendhilfe sehen ihr Fortbestehen in Gefahr. Die Ant-

wort des Senats, es würden ja Kitas und Schulen ausgebaut, können den Protest nicht besänftigen.

Die SPD hat sich viel vorgenommen. Sie will das soziale Netz für Kinder und Jugendliche in Hamburg neu

ausrichten. Für die ganz Kleinen werden die Kitas ausgebaut, für die Größeren sollen die Schulen als Ganztagschulen ganz neue Angebote integrieren und entwickeln. Die Bezirke sollen mit einer durchdachten

Fortsetzung auf S. 2

Bekeris berichtet aus der Bürgerschaft

Fortsetzung: Kinder- und Jugendhilfe

Jugendhilfeplanung für möglichst wenig Löcher im Netz sorgen. Das ist eine ambitionierte Aufgabe und im Idealfall wird das Angebot nach gelungener Umsetzung der Pläne für Kinder und Jugendliche besser sein

als zuvor. Die SPD in Bezirk und Land hat hier ihre Feuerprobe zu bestehen. Die Proteste sind eine gute Aufforderung, sich mit aller Kraft für einen Erfolg der Neuausrichtung einzusetzen.

KSENIJA BEKERIS:

„DAS GEPLANTE
BÜROGEBÄUDE AM
BARMBEKER
BAHNHOF IST EINE
CHANCE, DIE WIR
NUTZEN MÜSSEN,
UM BEWEGUNG
INS
BAHNHOFSAREAL
ZU BRINGEN“

Fortsetzung: Ein Hochhaus für Barmbek

kleinen Areals ist diese Höhe notwendig, um die für 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigten 21.000 m² Bürofläche zu schaffen. Im Erdgeschoss des Gebäudes sind Gastronomie und Ladengeschäfte geplant.

Auch Ksenija Bekeris hält die Entscheidung für den Bau des Bürokomplexes für richtig: „Wir brauchen im Bahnhofsbereich schnellstens eine positive Veränderung. Mit dem neuen Bürohaus erhöht sich der Druck auf die Eigentümer der Hertie-Fläche, sich zu bewegen. Und die 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Versicherung sind ein Gewinn für den Einzelhandel in der Fuhle.“ Bei der Umsetzung des Hochhaus-

projekts fordert die SPD, dass sich der geplante Bürokomplex so weit wie möglich in die Bestandsbebauung einfügt und dass die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner bei der Gestaltung mitreden können.

Der mittlere Teil der Fuhlbüttler Straße ist seit nunmehr zehn Jahren Sanierungsgebiet. Die Maßnahmen zur verkehrlichen und optischen Runderneuerung werden im kommenden Jahr hoffentlich beginnen. Damit wird die Fuhle aber nicht automatisch zu einer lebendigen Flaniermeile. Von den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin der Versicherung, die ihren Arbeitsmittelpunkt in Barmbek ha-

ben werden, verspricht sich die SPD Impulse für den Einzelhandel.

Die SPD hat sich für eine öffentliche Vorstellung der Planungen eingesetzt. Diese wird es am 13.06.2012 um 19 Uhr geben. Dann werden die Pläne der ECE im Barmbek Basch in der Wohldorfer Str. 30 vorgestellt. Fragen und Anregungen sind dabei ausdrücklich erwünscht.



Foto: Beate Schmid-Janssen

Ksenija Bekeris als Podiantin bei der Fachveranstaltung „Eine Freiwilligenstrategie für Hamburg“

Gesucht: eine Strategie zur Förderung ehrenamtlichen Engagements

Für die SPD-Fraktion lud Ksenija Bekeris gemeinsam mit dem Landesnetzwerk Aktivoli Ende April Expertinnen und Experten des freiwilligen Engagements zu einer Fachveranstaltung ins Hamburger Rathaus.

Und sie sind gekommen: Haupt- und Ehrenamtliche aus Verbänden, Stiftungen und Behörden, die zum Beispiel in den Bereichen Ju-

gend, Sport und Soziales mit freiwilligem Engagement zu tun haben.

Wie kann eine Strategie für die Förderung von ehrenamtlichem Engagement in Hamburg aussehen? Rund um diese Kernfrage wurde einen Nachmittag lang diskutiert und gearbeitet.

Die SPD-Fraktion sieht diese Veranstaltung als Auftakt für die Erarbeitung einer Ham-

burger Freiwilligenstrategie. Klar ist schon jetzt, dass es in jedem Bezirk eine Freiwilligenagentur geben soll. Weitere Details und Schwerpunktsetzungen werden in den kommenden Monaten erarbeitet. Das Ergebnis wird an dieser Stelle vorgestellt.

Mehr Geld für Kinder und Jugendliche

Kürzungen bei der Offenen Kinder- und Jugendarbeit stehen dem Ausbau von Kitas und Schulen gegenüber. Neuer Sozialatlas gibt Überblick über bestehende Strukturen

Investitionen in Kinder und Jugendliche, in Kitas und Schulen, das war eines der wichtigsten Wahlversprechen der SPD. Das wird jetzt umgesetzt. Zwischen 2011 und 2013 steigen die Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe um rund 100 Mio. Im Gegensatz zu anderen Haushaltsbereichen wird bei Kindern und Jugendlichen nicht gespart. Allerdings will der Senat aktiv gestalten! Er will die Kinderbetreuung quantitativ und qualitativ ausbauen und er hat den Ausbau von Grund- und Gesamtschulen auf der Agenda. Insbesondere der Ausbau der Schulen erfordert eine Veränderung der Jugendhilfeangebote, denn wenn die Jugendlichen bis 16 Uhr in der Schule sind, müssen sich Jugendeinrich-

tungen mit ihren Angeboten zeitlich anpassen oder auch mit den Schulen kooperieren. Von den Veränderungen negativ betroffen ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit. 10% weniger als bisher sollen die Bezirke in Zukunft für diese Angebote erhalten. Im Mai und Juni gab es deshalb zahlreiche Protestaktionen, die von Fraktion und Senat ernst genommen werden.

Die SPD-Fraktion will einen „Umsteuerungsfonds“ einrichten, der den betroffenen Trägern die Umstellung ihrer Angebote ermöglichen soll. Denn die Veränderung der Angebote und ggf. die Abstimmung mit den Schulen braucht Zeit. Die Bezirke sollen am Fonds teilhaben können, wenn eine Jugendhilfeplanung vorliegt.

Auch der Senat betont die Wichtigkeit einer Jugendhilfeplanung, damit die Neugestaltung der Kinder- und Jugendhilfe gelingt. Um die Bezirke, die eine solche Planung aufstellen müssen, zu unterstützen, hat die Sozialbehörde u.a. eine Soziale Stadtkarte erstellt, in der erstmals alle von der Stadt geförderten sozialen Einrichtungen von der Kita bis zum Bauspielplatz eingezeichnet sind.

Neben den Bezirken ist z.B. im Rahmen der Runden Tische der Ganztagschulen die Fachkenntnis und Flexibilität aller Akteure in der Kinder- und Jugendhilfe gefragt, um eine möglichst umfangreiche und vielfältige Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche zu gestalten.

Auf Augenhöhe begegnen: SPD leitet Neuausrichtung der Integrationspolitik ein

Wie kaum eine andere Stadt in Deutschland ist die Hafen- und Handelsstadt Hamburg durch Zuwanderung geprägt. Jede dritte Hamburgerin, jeder dritte Hamburger und fast jedes zweite Schulkind hat einen sogenannten Migrationshintergrund. Diese Vielfalt ist eine Stärke Hamburgs und ein Potenzial, das gefördert werden muss.

Dabei versteht die SPD-Fraktion Integration als Aufgabe der Gesamtgesell-

schaft und nicht als Bringschuld der Zugewanderten. Weil diese und andere sozialdemokratische Vorstellungen im Handlungskonzept von 2006 nicht enthalten sind, hat die SPD einen Antrag zur Neuausrichtung der Integrationspolitik in die Bürgerschaft eingebracht, der mit einer großen fraktionsübergreifenden Mehrheit angenommen wurde. Bis Ende März soll unter Einbeziehung des Integrationsbeirates und der Fachöffentlich-

keit ein neues Handlungskonzept erstellt werden.

Im Bürgerschaftsbeschluss festgehalten ist dabei u.a. auch der für die SPD-Fraktion wichtige Punkt, dass das neue Handlungskonzept alle Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen soll: auch Flüchtlinge, alle Personen mit Aufenthaltsperspektive, auch Asylbewerber im laufenden Verfahren und Menschen mit einem Duldungsstatus.



Foto: s.media/Pixelio, www.pixelio.de

KSENIJA BEKERIS:
„CHANGENGLEICHHEIT ÜBER SOZIALE GRENZEN UND UNTERSCHIEDLICHE HERKUNFT HINWEG IST UNSER ZIEL“

Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik? Dann sind Sie hier richtig:

MEIN WAHLKREISBÜRO IM HERZEN BARMBEKS

Ksenija Bekeris

stellv. Fraktionsvorsitzende
Fachsprecherin Soziales

Ausschüsse:

- Arbeit, Soziales und Integration
- Haushalt

Webseite:

www.ksenija-bekeris.de

Abgeordnetenbüro Ksenija Bekeris

Büroleitung: Beate Schmid-Janssen
Pestalozzistr. 21a
22305 Hamburg

Telefon: 040 51906908

Fax: 040 51906910

E-Mail: info@ksenija-bekeris.de

Öffnungszeiten:

Di-Fr: 9-13 Uhr

Mi: 9-19 Uhr



Foto: Beate Schmid-Janssen

Das Abgeordnetenbüro von Ksenija Bekeris

10.000 Menschen zeigen Nazis die „bunte Karte“

Blockadeaktionen verkürzen Naziaufmarsch

Am 2. Juni um 12 Uhr zeigten die Bürgerinnen und Bürger den Nazis die „bunte“ Karte. 10.000 Menschen waren auf den Rathausmarkt gekommen um als Teil

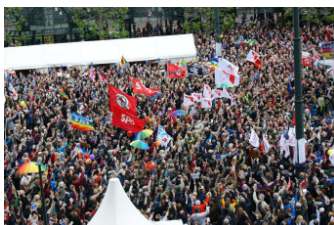


Foto: Bastian Faust

Bunter Protest auf dem Rathausmarkt

des breiten Bündnisses „Hamburg bekennt Farbe“ gegen Nazis zu protestieren und ein Zeichen zu setzen für eine tolerante und vielfältige Hansestadt Hamburg. Anlass war eine bundesweit beworbene Demonstration der Nationalsozialisten, deren genehmigte Route durch Eilbek und Wandsbek führte. Auf dem Rathausmarkt zeigten die Protestierenden zum Lied „These Boots are gonna walk all over you“ bunte Karten in die Höhe und Luftballons stiegen in den Himmel. Es war ein be-

eindruckendes Bild und die Stimmung fröhlich aber dennoch glasklar: Nazis haben in unserer Stadt keinen Platz und nichts zu suchen. Auch der Erste Bürgermeister Olaf Scholz unterstrich dies mit klaren Worten: „Wir achten das Demonstrationsrecht, aber ich sage auch, wir verachten die Rechtsradikalen, die heute in unserer Stadt aufmarschieren.“ Die Menschen auf dem Rathausmarkt haben den Nazis ein unmissverständliches Signal gesandt: niemals werden wir zulassen, dass Nazis wieder Fuß in Hamburg fassen werden. Der Kampf gegen Rechte und ihre Parolen muss auch im Alltag geführt werden. Die Demonstration auf dem Rathausmarkt zeigt, dass die Bereitschaft in der Bevölkerung da ist. Mit dem „Wir bekennen Farbe, wir stehen zusammen!“, schloss Olaf Scholz seine eindrucksvolle Rede.

Zeitgleich zu Ansprachen und Bühnenprogramm in der Innenstadt demonstrierten und blockierten bis zu 4.000 Menschen die Demonstrationsroute der Nazis. Die

Rechtsextremen mit ihren fremdenfeindlichen und menschenverachtenden Parolen mussten ihre Demonstration verkürzen. Trotz gewaltfreier Blockade kam es in Wandsbek zu schweren Auseinandersetzungen mit der Polizei durch einzelne gewaltbereite Demonstranten. 38 Polizistinnen und Polizisten und viele Demonstrantinnen und Demonstranten wurden in der Folge verletzt. Für alle jene, die sich entschieden gewaltfrei und

engagiert den Nazis entgegen gestellt haben ist das eine bittere Bilanz, die nach dem 2. Juni die Diskussion in den Medien beherrschte. Dabei darf nicht vergessen werden, dass zig tausende Hamburgerinnen und Hamburger gezeigt haben: In unserer Stadt ist kein Platz für Nazis!

Veranstaltungstipp: Barmbeker Sommerfest auf dem Biedermannplatz

Auch in diesem Jahr veranstaltet die SPD Barmbek-Mitte ihr traditionelles Sommerfest auf dem Biedermannplatz. Hüpfburg, Dosenwerfen und Kinderschminken sind für die Kleinen ein Highlight. Würstchen, Kuchen und Tombola wissen auch die Großen zu schätzen. Hier der Termin zum Vor-

**19. August, 14-18 Uhr
Biedermannplatz**



Foto: SPD Barmbek-Mitte

Barmbeker Sommerfest 2008